

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1930-1931**

18.11.1930



**Veit Groh & Sohn**

moderne  
**Herren-Schneiderei**  
Kaiserstraße 193/95

**Jos. Enderle**

WALDSTRASSE 16/18  
Gegründ. 1867 - Firmen-Nr. 127

**Spezialgeschäft f. sanitäre  
Einrichtung u. Beleuchtung**  
Koch- und Heiz-  
apparate für Gas  
und Elektrizität  
Große Auswahl - Bill. Preise

Ein Hochgenuß

ist die köstliche  
**Schwarzwald-  
Sahnetorte**

**Café Stübinger**

Kaiserstraße 153  
Bis 24 Uhr geöffnet

**Färberei**

chemische Reinigung

**Mich. Weiß**

Blumenstraße 17  
Gegründet 1867  
Telefon 3866

SEIT 85 JAHREN J. PETRY Ww. JUWELIER, KAISERSTRASSE 102

## BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Dienstag, den 11. November 1930

\* C.R.D. 211 - 800

### Die Bhème

Scenen aus Henry Murger's „Böhème“ in vier Bildern  
von G. Gounod, L. Jilca

Musik von Giuseppe Puccini

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Rudolf, Poet  
Schaumard, Musiker  
Marod, Maler  
Collin, Philosoph  
Bernard, der Hausherr  
Mimi

Wilhelm Nentwig, Maquette  
Hans Ritsch, Papiernot  
Carsten Oernst, Akteure  
Adolf Schoepfle, Sergeant bei der Zollwache  
Viktor Hoepfner, Ein Wächter  
Else Blasi, Ein Pflaumenverkäufer

Lotte Fischbach  
Eugen Kaltschach  
Josef Gröttinger  
Fritz Kilian  
Karl Arns  
Max Schäfer

Chöre: G. Hofmann

Bühnenbilder: Teosten Hecht

Kostüme: Max Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Währl

Abendkasse 19½ Uhr

Abend 8 Uhr

Ende 22½ Uhr

Pause nach zweitem Bild

Preise C.R. 7,00 RM.)

# Moninger Bier

Eine Erfrischung  
nach der  
Vorstellung

**PELZWAREN**

Spezialgeschäft

**AUGUST SAUERWEIN**

Eigene Werkstätte  
KAISERSTR. 170, TEL. 1528

## INHALTSANGABE

### Die Bohème

Die kahle Dachmansarde kann den Übermut des Dichters Rudolf und des Malers Marcel ebensowenig beugen wie Hunger und Durst. Auch gegen das Frieren gibt es noch Mittel. Erfinderischer als Marcel erweist sich Rudolf, der das Manuskript seines letzten Dramas zum Heizen des Ofens hergibt. Das Opfer war zu früh gebracht, denn jetzt kommen die anderen Mitbewohner dieses Raumes, Collin, der Philosoph, und Schaunard, der Musiker. Dieser hat Glück gehabt. Er hat einen verrückten Engländer gefunden, der seinem Papagei Gesangsunterricht geben ließ und bringt sein Honorar. Nun ist den lustigen Brüdern wieder aufgeholfen. Auch den Hausherrn, der die rückständige Miete fordert, werden sie bald los; sie machen ihn betrunken und werfen ihn die Treppe hinunter. Dann machen sich alle von dannen. Sie wollen den Weihnachtsabend in ihrem Stammlokal feiern. Rudolf nur bleibt zurück. Kaum ist er allein, so tritt die niedliche Mimi ein, sich Streichhölzer zu erbitten. Sie bekommt einen Hustenanfall und bricht fast zusammen. Doch rasch erholt sie sich, als Rudolf ihr Wein reicht. Sie geht mit dem Leuchter von dannen, vergißt aber den Schlüssel. Als sie zurückkehrt, versteckt ihn Rudolf schnell. Da löscht plötzlich ein Windstoß die beiden Lichter aus, und im Dunkeln finden sich nicht nur ihre Hände, sondern auch ihre jungen Herzen. Leichten Sinnes willigt Mimi ein, Rudolf zu seinen Freunden zu begleiten. — Im Café Momus geht es schon lustig zu, bis sich auf einmal Marcells Laune verdüstert. Denn am Nebentische sieht er am Arm eines alten reichen Gecken Musette, seine frühere Geliebte. Als sie jetzt die alten Genossen sieht, erwacht die alte Liebe in ihr; sie quält ihren Galan und weiß ihn unter einem Vorwand zu entfernen. Dann benutzt sie die Gelegenheit, mit Marcel und seinen Genossen zu entfliehen. —

Draußen bei der städtischen Zollschranke. Fröstelnd und hüstelnd kommt Mimi. In dem kleinen Wirtshaus, an dem Marcells großes Gemälde als Schild prangt, haust der Maler. Sie kommt um ihn um Rat zu fragen wegen Rudolf, der sie verlassen habe. Da kommt dieser selbst heraus und bekennt, daß er es nicht mehr ertrage, Mimis tödliche Krankheit mitanzusehen, ohne helfen zu können. Mimi, die sich verborgen hatte, hat das alles mit angehört und ist sich nun auch über ihren Zustand klar. Die beiden wollen sich trennen, versöhnen sich aber ebenso rasch wieder, als die gesunden Marcel und Musette ins Zanken geraten, da letztere sich durch böse Seitensprünge die Armut des Zigeuner-daseins zu erleichtern strebt. —

Nun sitzen Marcel und Rudolf wieder allein in ihrer Mansarde. Ihre beiden Mädels haben ihnen den Laufpaß gegeben. Musette hat Mimi in den Strudel ihres Lebens mit hineingezogen. Doch der Liebeskummer wird rasch verscherzt und vertanzt. Plötzlich tritt Musette ein mit der Nachricht, Mimi fühle sich dem Tode nahe und wollte zuvor noch einmal Rudolf sehen. Rudolf eilt, sie zu holen. Alle Untreue, aller Kummer ist vergessen, nun denken sie nur noch ihres Liebesglückes. Auch die Freunde bieten alles auf, der armen Kranken die letzten Stunden zu erleichtern. Musette opfert ihren Schmuck, damit der Sterbenden ihre letzten Wünsche erfüllt werden können. Zufrieden vergräbt sie ihre abgezehrten Händchen in dem reichen Muff, den Musette ihr schenkte, und sinkt in den Todesschlaf.



**Singer**  
**Nähmaschinen**

Erleicht. Zahlungsbedingungen!

**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**

Kaiserstraße 205 Karlsruhe Werderplatz 42

**Flügel - Pianos**

Marke Perzina, Stammhaus Schwerin/Meckl.

**MUSIKALIEN**

Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle

Musikhaus **Karl Weiß**

Durlach, **nur Hauptstr. 51**

Straßenbahnhaltestelle: Seboldstraße



**Veit Groh & Sohn**

moderne  
**Herren-Schneiderei**  
Kaiserstraße 193/95

**Jos. Enderle**

WALDSTRASSE 16/18  
Gegründet 1862 - Fortwährl. 127  
**Spezialgeschäft f. sanitäre  
Einrichtung u. Beleuchtung**  
Koch- und Heiz-  
apparate für Gas  
und Elektrizität  
Große Auswahl - Bill. Preise

Ein Hochgenuß  
ist die köstliche  
**Schwarzwald-  
Sahnetorte**  
im  
**Café Stübinger**  
Kaiserstraße 153  
Bis 24 Uhr geöffnet

**Färberei**  
chemische Reinigung  
**Mich. Weiß**  
Blumenstraße 17  
Gegründet 1867  
Telefon 3866

SEIT 85 JAHREN J. PETRY W. JUWELIER, KAISERSTRASSE 102

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Dienstag, den 11. November 1930

\* Im Städtisch Konzerthaus

**Meine Schwester und ich**

Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Bert und Verneuil von Robert Blum

Gesangstexte und Libretto Ralph Benatzky

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Personen des Vor- und Nachspieles:

Dolly Fleuriot	Emmy Selberlach	Der Gerichtspräsident	Friedrich Priner
Dr. Roger Fleuriot	Alfons Kloeb	Ein Gerichtsdiner	Heinrich Kühne
		Jäger	

Personen des ersten und zweiten Aktes:

Dolly, Prinzessin Saint-Labiche	Emmy Selberlach	Ein Kunde	Karl Mehoer
Dr. Roger Fleuriot, Bibliothekar	Alfons Kloeb	Charly, Kammerdiener	Wilhelm Graf
Graf Lacy de Nagyfahudi	Hermann Brand	Henziere, Gesellschafterin	Mona Seiling
Fiksel, Inhaber eines Schuhgeschäfts	Paul Müller	Der Minister	Hans-Herbert Känscherl
Irma, Verkäuferin	Lilli Jan	Seine Frau	Marie Genter

Zwei ne Figuren

Bühnenbildern Hecht

Schaustattung im zweiten von Schuhhaus Metropol

Anf. 8 Uhr

Ende 22½ Uhr

Abendkasse 19½ Uhr

Plätze nach ersten Akt

L. Pl. 50 RM.

**Moninger  
Bier**

Eine Erfrischung  
nach der  
Vorstellung

Städtische  
**Sparkasse**  
Karlsruhe

Giro-Verkehr  
Spar-Verkehr

Damenhüte

*Geschwister  
Gutmann*

**Leipheimer  
& Mende**

**Stoffe**

Darf ich Sie bitten bei Bedarf in  
Uhren (Ganguhren, Tischuhren, Taschenuhren)  
Armbanduhren  
Goldwaren  
Juwelen  
Trauringen  
Besteck  
Fahrer-Schmuck  
mit groß., moderner Lager in reichhaltigen  
Bestandteilen Reparaturwerkstätte  
Reparaturarbeiten - Teilzahlung  
Uhrmacher u. Juwelier  
**Waldstraße 24 Hiller**  
Mein Schaufenster ist jed. Abend beleuchtet

**PELZWAREN**  
Spezialgeschäft

**AUGUST SAUERWEIN**

Eigene Werkstatt  
KAISERSTR. 170, TEL. 1528

## INHALTSANGABE

### Meine Schwester und ich

Dr. Roger Fleuriot und seine Gattin Dolly, geb. Prinzessin Saint-Labiche, stehen vor dem Scheidungsrichter. Grund: unüberwindliche Abneigung. Er erzählt:

„Meine Herren, verstehen Sie mich doch! Ich komme als Bibliothekar auf das Schloß der Prinzessin Saint-Labiche. Sie sehen und verliebt sein, war eins. Aber wie konnte ich es wagen, nur an sie zu denken, sie, die so hoch über mir stand, sie, eine leibhaftige Prinzessin von solcher Schönheit, solcher Anmut, solchem Geist und solchem Reichtum — und ich ein mittelloser Musiker ohne jede Bedeutung und ohne irgendwelche auszeichnende Eigenschaften. Und sie schien zu allem Unglück, Sympathien für mich zu hegen. Hundertmal schickte sie nach mir, ob ich etwas brauche; sie nahm Rücksicht auf mich. Das hielt ich nicht aus. Ich gab die Stellung auf, um nach Lyon zurückzukehren. Die Prinzessin bat mich, ihrer Schwester, die sich von ihrer Familie getrennt habe und dort in einem Schuhgeschäft tätig sei, Grüße zu überbringen.

Ich kam nach Lyon. Da war denn die Schwester; der Prinzessin wie aus dem Gesicht geschnitten, genau so süß, genau so lieb, und kein Standesunterschied trennte, kein Reichtum machte die Heirat unmöglich. — Erst nach der Heirat, meine Herren, erfuhr ich, daß die Prinzessin und die Schwester ein und dieselbe Person waren. Sie war mir nachgefahren, um mich auf diese Weise zu gewinnen. Jetzt war ich, was ich nicht werden wollte, der reiche Prinzgemahl; und was hatte ich auszustehen. Gymnastik, Sport, Massage, Reiten, Schwimmen, Dinners, Theater, Konzerte, Golf, Einladungen, Soupers, Bälle. Und ich hätte mich doch so gerne einmal in Ruhe meiner Musik gewidmet, hätte meine Frau einmal gerne für mich gehabt; nicht nur immer in Gesellschaft von hundert Gästen. — Ich liebe sie ja so; aber jetzt kann ich nicht mehr.“

Der weise Richter vertagt die Verhandlung ein halbes Jahr und riet den Parteien, zu versuchen, ihre Ansprüche etwas aufeinander abzustimmen. — Wenn allerdings nach diesem halben Jahr ...



**Singer**  
**Nähmaschinen**

Erleicht. Zahlungsbedingungen!

**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**

Kaiserstraße 205 Karlsruhe Werderplatz 42

**Flügel - Pianos**

Marke Perzina, Stammhaus Schwerin/Meckl.

**MUSIKALIEN**

Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle

Musikhaus **Karl Weiß**

Durlach, **nur Hauptstr. 51**

Straßenbahnhaltestelle: Seboldstraße